

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt:
**Gesangbücher,
 Notiz- & Bilderbücher,
 Geldbörsen,
 Photographie- & Schreib-Album,
 Schreibmaschinen,
 Farbschachteln & Federkasten,**
 nebst sonstigen in sein Fach einschlagenden
 Artikeln zu möglichst billigen Preisen.
 2. **G. Steiger, Buchbinder.**

Fahrniß.

Am **Dienstag den 21. d. M.**
 von Morgens 8 Uhr an
 werden im vormaligen Kameralamt's-Ge-
 bäude in Deutelsbach Küfer und Kübler-
 Werkzeug, eichene und tannene Ständen,
 Waschtücher, 1 Brückenwaage, Tisch, Schreib-
 pulle, 1 eiserner Ofen mit Rohr und
 Stein, 1 kleine Bütte nebst Trezzuber,
 1 kleiner Presskasten, Fälschletern und ver-
 schiedene andere Gegenstände im Aufstreich
 verkauft.

In allen Fällen das allein
 sichere, angenehme Mittel
RYTONA
 gegen Zahnschmerz
 allein acht zu haben bei
Carl Veil
 in Schorndorf.

Großdeinbach.
 Zu bald möglichstem Eintritt suche ich
 eine
geordnete Magd.
 Frau Schultheiß **Stähle.**
 Unterzeichneter hat einen Hausen
Angersen = Küben
 zu verkaufen.
Philipp Mayer, Weber.

TRAUBEN-BRUST-HONIG

durch über 10000 Anerkennungen von Fachmännern und genesenen Per-
 sonen aller Stände ausgezeichnet, u. A. von Ihrer Erlaucht Frau Gräfin zu
 Sayn-Wittgenstein in Verleburg (Westphalen); Sr. Erlaucht Herrn Grafen zu
 Feinungen-Billigheim auf Schloß Billigheim (Amt Rosbach in Baden); Herrn
 Oberlieutenant Hoolboom, Commandant der Kavallerie zu Kampen (Holland);
 Herrn Armand Kanniger, Kaiserl. Deutscher Consul in Oporto
 (Queensland); Herrn Dr. C. Küst, Sanitäts-Rath in Grabow
 (Mecklenburg); Herrn Dr. G. A. Gräfe in Chemnitz. — Da die
 Herstellung des Trauben-Brust-Honigs unter die Controle des Hrn.
Dr. Moritz Freytag, Königl. Professor in Bonn, gestellt ist,
 so sind die Conumenten sicher, nur eine ganz vorzügliche reine und
 gleichmäßige Waare zu erhalten. — Allein acht unter Garantie mit nebigem
 Fabriktempel à Flasche 1, 1½ und 3 Mark in
beiden Schorndorfer Apotheken.

Einen neuen **Sopha** hat billig zu
 verkaufen.
Gerhab, Sattler
 b. Bahnhof.
 Ein heizbares möblirtes Zimmer hat
 sogleich zu vermietzen
Karl Ruhle zur Bierhalle.

Bescheinigung. Zu dem Weihnachts-Dank-
 opfer sind folgende Gaben bei mir einge-
 gangen: von Fr. D. F. Sch. 2 M. 20 S.,
 Fr. Ap. M. und deren Tochter 1 M., Fr.
 M. R. 1 M., Fr. J. B. 50 S., Fr. St.
 20 S., D. St. 40 S., J. St. 50 S., G.
 B. 2 M., F. G. R. 60 S., J. D. 1 M.,
 Ch. B. 50 S., A. J. 20 S., L. in Dll.
 20 S., Fr. G. B. 1 M., Fr. Km. R. 1 M.,
 Jfr. G. L. 50 S., G. L. 54 S., Schr. W.
 40 S., Fr. R. 50 S., C. B. 6 M., G. B.
 1 M., J. W. 1 M., G. B. 3 M., Fr. RB.
 S. 1 M., Fr. F. 40 S., R. D. 60 S.,
 Fr. J. 1 M., J. B. 50 S., G. Kl. 40 S.,
 Sch. W. 1 M., G. Br. 40 S., J. S. 50 S.,
 Fr. J. B. 50 S., Fr. M. B. 1 M., C.
 S. 50 S., J. L. 1 M., G. R. 50 S., D.
 W. 60 S., Fr. L. 2 M., R. N. 20 S.,
 R. N. 20 S., R. G. 50 S., C. R. 2 M.,
 M. R. 20 S., C. S. 50 S., R. N. 1 M.,
 R. N. 1 M., S. v. Gerad. 40 S., R. 60 S.

S. in G. 1 M. 50 S., We. R. 1 M., G.
 B. 80 S., J. Dr. 20 S., Fr. S. 1 M.
 Gesch. 5. 60 S. Herzlichen Dank für diese
 Liebesgaben. Zur Annahme weiterer Bei-
 träge ist gerne bereit
C. Mayer, Buchdruckerei-Bef.
Bach- & Tag
 Brügel sen. Geh.
August Pfeleiderer.

Mittelpreis von 1 Schf. Dll. à 160 ũ
 vom 1. Okt. — 31. Dez. 1875.
 W.-Bl. R. 118. 6 Okt. 1 Ctr. 7 M. 30 S.
 " " 131. 4 Nov. 1 Ctr. 7 M.
 " " 146. 9 Dez. 1 Ctr. 6 M. 83 S.
 3 Ctr. 21 M. 13 S.
 1 Ctr. 7 M. 4 S.
 1 Schf. = 160 ũ = 11 M. 26 S.
Gottesdienste
 am 4 Abend (19. Dez.) 1875.
 Vorm. 9½ Uhr: Predigt.
 Herr Dekan Plessel.
 Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
 Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 2½ Uhr: Bibelstunde
 Herr Helfer Hoffmann.

Tagesneuigkeiten.

Vom Lande. In öffentlichen Blättern liest man öfter
 die Anzeige: wer einen Nebenverdienst sich verschaffen will, wende
 sich unter Ziffer A. Z oder ähnlich an dieses oder jenes Geschäfts-
 haus. In der Regel kommen derartige Anzeigen von Frank-
 furt a. M., von Mannheim, Hamburg oder ähnlichen Städten.
 Auf etwaige Anfragen erhält man Antragbögen, auf welche weiter
 nichts als die Adresse beliebiger Personen eingeschrieben werden
 darf und wofür man eine angemessene Belohnung erhält. Infolge
 dessen kommen lithographirte Anträge lautend: Durch einen unserer
 Geschäftsfreunde ist uns Ihre werthe Adresse mitgetheilt worden
 und wir verkümmern nicht Ihnen Loose anzubieten, womit Sie Ihr
 Glück machen können u. s. w.
 Diese Loose nun können Babilische 35 fl. Loose, Hamburger
 Loose, Meiningen 7 fl. Loose oder Braunschweiger 20 Markloose
 oder Oesterreichische 100 fl. Loose oder ähnliche sein. Die meisten
 Loose sind eine **unverzinsliche Kapitalleihe**, welche nach
 einem bestimmten Plane und in einer bestimmten Zeit zurückbe-
 zahlt wird. Da kann es nun allerdings vorkommen, daß einer
 so glücklich ist und eine bedeutende Summe gewinnt; die meisten
 aber erhalten nichts, als die Summe, welche das Loos werth ist.
 Wenn nun an und für sich die Sache nicht viel Gefährliches hat,

so ist hiebei zu beachten, daß die Loose im Laufe steigen und fal-
 len, das einmal also mehr, das anderemal weniger kosten. Die
 Häuser aber, welche obengenannte Anträge versenden, können und
 wollen nicht anders als zum Nennwerthe ihre Loose absetzen.
 Das Porto, Papier, Druckkosten Dienstpersonal will auch erst
 sein. Will nun jemand ein obengenanntes oder ähnliches Loos
 kaufen und sein Glück versuchen, so kann ers wohl bei jedem
 Kaufmann haben, oder macht ein Kaufmann den Vermittler um
 geringe Spesen. Auf diese Weise kommt auf keinen Fall Betrug
 vor und die Loose werden meist billiger erhalten. So viel zur
 Belehrung für die Landbevölkerung. Eine andere sachverständige
 Feder kann diese Sache vielleicht noch klarer machen.
 In **Wachung** hat sich am Samstag Abend ein Briefträger,
 dem wegen Unterschlagung einer Posteingahlung von 300 M. Ver-
 fassung bevorstand, in der Murr ertränkt.
Wien, 13. Dez. Deutschland und Rußland haben Oester-
 reich auch die Formulirung seiner inhaltlich bereits genehmigten
 Reformvorschlüge für die Türkei übertragen.
New-York, 11. Dezember. Unweit Vicksburg (Mississippi)
 hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen Negern und Weißen statt-
 gefunden und sind mehrere Neger getödtet worden.
 Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,
 Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljährl. 86 S., durch die
 Post bezogen im Oberamts-
 bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Amtsblatt
 für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
 Insertionspreis:
 die dreispaltige Zeile oder
 deren Raum 10 S.

№ 148. **Dienstag den 21. Dezember** **1875.**

Bekanntmachungen. Schorndorf. Volkszählung betreffend.

Vorgekommene Spezialfälle geben dem Oberamt Veranlassung die Orts-Vorsteher auf folgende Punkte aufmerksam zu
 machen:

- 1) die von den Gewerbetreibenden auf der Rückseite der Zählungsliste zu beantwortenden zwei Extrafragen müssen besonders
 unterzeichnet werden;
- 2) bei Zusammenstellung der Zahl der bewohnten Gebäude sind Gebäude, welche von mehreren Haushaltungen bewohnt
 werden, nur als eines zu rechnen, d. h. es dürfen nur so viele Gebäude aufgenommen werden, als wirklich vorhanden
 sind, ob sodann von einer oder von mehreren Familien bewohnt, ist gleichgültig.
- 3) **Es ist sehr erwünscht, wenn die Orts-Vorsteher die Vorlage der Zählungspapiere beschleunigen,
 damit das Oberamt die ihm obliegende Prüfung rechtzeitig vornehmen kann.**

Den 20. Dezember 1875. Königl. Oberamt
Schindler.

Schorndorf. Amtsversammlungs-Ausschuß-Sitzung.

Am nächsten **Donnerstag den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, wird eine Sitzung des Amtsversammlungs-
 Ausschusses stattfinden, zu welcher sich die Mitglieder auf der Oberamts-Kanzlei einfinden wollen.
 Den 20. Dezember 1875. Königl. Oberamt
Schindler.

Schorndorf.
 Diejenigen Personen, welche heuer
 Hagelschaden erlitten haben und dadurch
 in eine hilfsbedürftige Lage versetzt wor-
 den sind, werden aufgefordert, sich nächsten
 Mittwoch bei dem Gemeinderath **Menz**
 zu melden, und sich über die Unterstützungs-
 bedürftigkeit auszuweisen, spätere Anmel-
 dungen könnten nicht berücksichtigt werden.
 Den 20. Dezember 1875.
 Stadtschultheißenamt.
Frash.

Schorndorf.
 Für den Hospitaliten Johannes Müller,
 led. Schreiner, wird ein Kosthaus gesucht.
 Liebhaber haben sich binnen 8 Tagen bei
 der unterzeichneten Stelle zu melden.
 Armenpfleger **Lanz.**

Großdeinbach.
 Am nächsten
Donnerstag den 23. ds. Mts.
 Nachmittags 1 Uhr
 wird auf hiesigem Rathhause ein 28 Jahre
 altes schwachsinziges, aber zum Geschäft
 verwendbares, armes Mädchen auf 1 oder
 mehrere Jahre in Kost und Verpflegung
 im Abstreich vergeben.
 Liebhaber sind hiezu eingeladen.
 Den 17. Dezember 1875.
 Schultheißenamt.
Stähle.

Winterbach.
Fahrniß-Auktion.
 Aus der Verlassenschafttheilung der
 verstorbenen Johann Georg Seiß, Bauern
 Wittve, wird am
Mittwoch den 29. ds.
 von Morgens 8 Uhr an
 eine Fahrniß-Auk-
 tion aus verschiede-
 nen Rubriken gegen
 baare Bezahlung
 vorgenommen und
 kommt namentlich
 zum Verkauf

von Mittags 1 Uhr an
 1 Faß 4 Eimer haltend, 1 Faß 28
 Jun, 2 Eimer Most, 1 Mostpresse
 mit Mahltrog, 2 Wagen, 1 Pflug,
 1 Egge, 1 Birnbaumstamm, 30 St.
 Bretter, 150 Ctr. Heu und Dehmb,
 200 St. Stroh, 16 Sri. Waizen,
 3 Sri. Roggen, 12 Sri. Gerste u.
 9 Scheffel Dinkel.
 Den 18. Dezember 1875.
Waisengericht.

Lieder-Kranz.
 Dienstag Abend 8 Uhr Probe.

Schorndorf.
Dankagung
 Für die liebevolle Theilnahme
 während des Krankseins unsres lieben
 Bruders **G. Gerlach**, Schulmeister,
 sowie die zahlreiche Begleitung zum
 Grabe, und für den Gesang der
 Herren Collegen und Freunde, sagen
 ihren herzlichsten Dank
Die Geschwister.

Schorndorf.
Kameraden von 66 & 70,
 insbesondere auch Nichtmitglieder des hies.
 Kriegervereins laden zu einer dringenden
 Besprechung auf heute Mittag 4 Uhr zu
 unsrem Kameraden Jakob Stöber ein.
Mehrere Kameraden.

E. Mittwoch Abend bei
F. R.
Wiegenpferde
 schon von 3 M an, empfiehlt
 Fr. Lanz, jun.,
 vis-à-vis vom Walbhorn.

Heute Dienstag Abend Ganzenessen,

wozu ergebenst einlabet
Gottmann, zum Anker.

Heute als am Thomas Feiertag

Metzelsuppe.



bet
Aug. Pfeiderer.

Fettes Sammelfleisch

ist noch fortwährend zu haben, per Pfund
32 Pf., Ganze billiger bei
Fr. Lauppe.

Christbaum Lichteshalter

per Duzend 12 und 18 Fig. empfiehlt
Friedr. Luz,
Radler u. Schirmmacher,
neue Straße.

Haubersbronn. 1 neuen Sopha,

2 vollständige ächte Göttinger Fuhr-
konnert hat zu verkaufen
J. Dooser, Sattler.

Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten
Vegetabilien des Orients, von außer-
ordentlicher Heilkraft, geprüft von den
ersten Autoritäten der Chemie und
Medicin, beseitigt die bis ins höchste
Stadium der Unheilbarkeit getretene:

- Epilepsie, Fallsucht,
- Tobsucht,
- Brust- und Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates
bitte ich um speziellen Krankheitsber-
richt, darauf schicke ich das Präparat
nebst genauer Gebrauchsanweisung
und Kurverhaltensregeln unter
Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen
Leuten, welche leblich auf den Geld-
beutel der armen Patienten speculiren,
indem sie als Specificum gegen obige
Leiden nichts als eine Lösung von
Promallium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden
berücksichtigt.

Silvius Boas,

Erfinder des Auxilium orientis,
Specialist für Nerven- u. Krampfleiden.
Sprechstunde 8-10 Vorm., 2-4 N.
Berlin S.W. Friedrichstr. 22 1. Etage.

Schorndorf. Anzeige & Empfehlung.



Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen
Publikum die ergabene Anzeige zu machen, daß ich die
Lößle'sche Wirthschaft verlassen und nun die Wirth-
schaft zur Bierhalle bezogen habe. Es wird mein
eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Gäste mit auszeich-
nem Engelberger Bier, sowie mit reinen Weinen
zu bedienen und bitte um gereiztes Wohlwollen.
Achtungsvoll

Carl Kuhnle.

Zugleich erlaube ich mir zu einem **Saseneffen** auf nächsten Donners-
tag Abend höchst einzuladen.

Obiger.

NB. Herrn Schwanenwirth **Grosmann** zur Beachtung und Ant-
wort auf seine Annonce im früheren Blatt, daß ich wohlweislich nie ein
Bier von ihm wollte, wohl aber er mir 6 Fäßchen aufgedrungen hat, welche
ich mit harter Mühe bloß unter anderem gutem Bier vermengt am Markt
ausschenken konnte.
Carl Kuhnle.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen vorkommenden

Gravir-Arbeiten

und macht zugleich aufmerksam auf vorräthige **Metall-Schablonen** zum
Wäschezeichnen, **Sticken, Ritzen, Sack- und Waarenzeichnen,**
Bilderschablonen in Eisen als passendes Weihnachtsgeschenk für Kinder;
Schablonenfarbe, Stempelfarbe, engl. unverlöschbare Zeichen-
tinte, vortheilhaft sowohl bei Abfassung wichtiger Documente u. s. w., als
auf Wäsche, bei welcher das zeitraubende Nachnähen ganz erspart bleibt.

Louis Halm, Graveur,

im Conditior Joh. Weil'schen Hause.

Steinkohlen & Coaks-Lager

Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meiler-**
Coaks empfiehlt

Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Ein älteres

Wiegenpferd

ist billig zu verkaufen bei

G. Rometsch, Maler.

Schorndorf.

Bei **Christian Ziegler, Seiler,** ist
fortwährend feiner weißer **Spinnhanf**
zu haben um billigen Preis, wie auch
schönen **Weis**, per Pfund 18 Pf.

Von **2 Röhren**, worunter je 1 Kalb
steht, ist mir eine feil

Johs. Wolff.

Obst und Geschirr

ist fortwährend zu haben bei

Frau Staiger,
Höllgasse 28.

Ein heizbares möblirtes Zimmer hat
sogleich zu vermieten
Carl Kuhnle zur Bierhalle.

Buhlbronn.

Einen **Rußbaum**, etwa 2' 3" im
Durchmesser, noch stehend, hat zu ver-
kaufen

Maurer Kuhnle's Wittwe.

Oberurbach.
Eine größere Parthie
Weihnachtsgegenstände
verkauft zu herabgesetzten Preisen
Heinr. Schlör.

Alle Sorten
Conditoreiwaaren &
Christbaumgegenstände,
gibt um damit aufzuräumen, billigt ab
Heinr. Schlör.

Sämmtliche
Spezereiwaaren
u. s. w. sind in bester Qualität zu haben
bei
Heinr. Schlör.

An
Herrn Sylvius Boas
Berlin, Friedrichstraße 22 I.
Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz,
den 14. November 1875.

Em. Wohlgeboren!
Beiliegend übersende Ihnen den Kran-
kenbericht, woraus Sie ersehen werden,
daß es mit dem Patienten **andauernd**
besser wird, worüber Patient eine unbe-
schreibliche Freude hat, von seinem gräß-
lichen Leiden endlich befreit zu sein, wel-
ches er Ihnen, Hochgeehrter Herr, zu dan-
ken sich verpflichtet fühlt.

Tagesneuigkeiten.

Crailsheim, 14 Dez. Von Unglücksfällen aller Art,
welche beim Gebrauch von Dresch- und Futterschneidmaschinen sich
ereignen, hat man schon viel gehört und gelesen, origineller und
dämischer aber ist wohl keiner je gewesen, als der folgende. Der
hiesige Oekonom **W.** hatte sich kürzlich auch eine Futterschneid-
maschine angeschafft und war gestern Mittag unter Beihülfe seines
Knechtes damit beschäftigt, den Häckselbedarf für den anrückenden
Abend und den heutigen Morgen fertig zu bringen. Der Herr
trieb die Maschine und der Knecht legte ein und schaffte das zer-
kleinerte Futter je und je hinweg. Sei es nun, daß der eine zu
hitzig und der andere zu zerstreut und zu unvorsichtig war, kurz:
eben als der Knecht wieder vor der Maschine aufräumte, der-
selben den Rücken lehrte und sich hinabbücte, schnitt ihm eines
der Messer (mittelbar eigentlich sein Herr) ein handbreites Stück
vom Hinterbacken sammt einem entsprechenden Lappen von der
Hose und dem Hemd weg, so daß der arme Mensch sofort in's
Spital verbracht und in ärztliche Behandlung gegeben werden
mußte. Ohne Zweifel gelingt die Heilung bald; aber der er-
littene Substanzverlust wird keine üble Schmarre hinterlassen, bei
der es jedoch gut ist, daß sie stets verdeckt getragen wird.

Vom Fuße der Neutlinger Alb, 12. Dezbr. Ein
Alt echter Nothheit wickelte sich an einem der letzten Tage hier
ab. Beim Bier unterhielten sich einige junge Männer; der eine
behauptete sein Vieh erhalte alle Tage $\frac{1}{2}$ Simri Frucht, der an-
dere sagte: „und mein Bärbele alle Tage $\frac{1}{2}$ Schoppen Wein.“
Dies sagte der erste als eine Stichelei auf, ergriff ein steinernes
Zündholzbüchchen und bearbeitete den Kopf des betreffenden ver-
maßen, daß da und dort ein Stück Haut und Kopfschwarze vom
Schädel herabhängt. Auf die überreile That folgte alsbald die
Reue. Der Schläger soll selbst den Arzt herbeigeholt haben.
Klage wurde nicht erhoben, weil der Thäter sich bereit erklärte
2000 M. zu zahlen. Jedenfalls eine hübsche Summe, die ihm

Bitte Em. Wohlgeboren nach Durch-
sicht um gefl. weitere Verordnung.
Hochachtungsvoll
Ihr ergebenster
Anton Böps.

Stuttgart. Vorhangstoffe

in schmal von 8 Kr. an per Meter,
in breit (brochirt) von fl. 1 36.
an bis zu fl. 40 per Stück.
Bei Abnahme ganzer Stücke à 22
Meter

5 Prozent Rabatt;

ferner; reichhaltiges Lager in
sämmlichen Aussteuer-Artikeln
zu ganz billigen Preisen bei

Max Nathan,

Weißwaaren-Lager en gros
& en detail.
Ecke der Langen- u. Calverstraße.

(Eingesendet) Angesichts bevor-
stehenden Thaumeters erlaubt sich ein Be-
wohner der unteren Stadt im Namen des
gesunden Menschenverstandes die bescheidene
Bitte, es möchte nicht mehr der Willfür
eines Einzelnen überlassen werden, durch
unzeitiges Hereinlassen des Stadtbachs die
untere Stadt und ihre Keller unter Wasser
zu setzen, auch wenn dieser Einzelne noch
so viel Talent zum Stadtdirektor hätte.

Das beste
Weihnachtsgeschenk
ist neu erblühende Gesund-
heit und Kraft. Soeben ist er-
schienen die 14. vielfach verbesserte
und vergrößerte Auflage des be-
rühmten Original-Meisterwerkes

Der Jugendspiegel.

Dieses Buch wird allen denen
Belehrung und Hilfe zeigen, die in
früher Jugendzeit dem heimlichen
Laster oder übermäßigen Aus-
schweifungen sich hingegeben haben,
und nun an krankhafter **Schwäche,**
Zerrüttung des Nervensy-
stems leiden, und von **vorzeitiger**
Impotenz ereilt sind, oder das
nahe Eintreten derselben zu be-
fürchten haben.

Dieses Buch, das zum ge-
naueren Verständniß mit mehreren
anatomischen Abbildungen ausgestattet
ist, kann am schnellsten mittelst Post
gegen Einsendung von 2 M. von
mir bezogen werden.

W. Bernhardt

Berlin S-W., Simeon-Straße 2.

Gestorben:

Den 18. Dezbr.: Bertha Elisabetha,
Töchterle des Waldmeister Fischer, 10 Mt.
7 Tag alt.

stets in Erinnerung bleiben und vielleicht seinen Jähzorn etwas
abkühlen wird. Falls der Unglückliche sein Leben einbüßt, wird
wohl das Gericht einschreiten.

Bremen, 13 Dez. Die Urheberschaft der fürchterlichen
Katastrophe in Bremerhaven ist auf den Passagier **Thomas** zu-
rückgeführt. Es ist aber nicht, wie zur Ehre der Menschheit all-
gemein angenommen wurde, ruchloser Leichtsin, sondern berechnete,
kaltblütige Bosheit, die das Werk der Zerstörung angerichtet hat.
Thomas hat bekannt, daß er nicht nur Besitzer des Fasses ge-
wesen ist, das explodirt hat, sondern daß er dieses Faß an Bord
der „Mosef“ hat bringen wollen, um das Schiff in den Grund zu
bohren. Das Motiv dieser teuflischen Bosheit scheint die Absicht
zu sein, durch übertriebene und fingirte Versicherungen Gewinn
zu machen, einen Gewinn, den er nach seiner Aussage mit Andern
hätte theilen müssen. Die Kugel sollte ihm heute Nachmittag aus
dem Kopfe gezogen werden. Er ist fortwährend bei Besinnung,
und weiß über Alles Auskunft zu geben. **Thomas** liegt im selben
Zimmer mit vielen seiner Opfer. Nachmittags sollte eine zweite
Vernehmung stattfinden und diese mag etwa zu dem Gerüchte
Anlaß gegeben haben, das Bremerhaven in größte Aufregung
versetzt hat, zu dem Gerüchte, daß nach dem Bekenntniß des
Thomas sich noch mehr solcher Höllenmaschinen unter den Gütern
der „Mosef“ sich befänden. Das Gerücht ist unbegründet. Nach
dem, was hier bekannt geworden ist, hat **Thomas** nur ein Faß
für zu seinem schändlichen Werke vorbereitet. Es war ein starkes
Faß von Böttcher Delvendahl geliefert. In diesem hat er mit
Material von einem andern großen, hier angekauften Faße zwei
Abtheilungen durch eine Scheibe hergestellt, in welcher sich ein
Loch befand. In der einen Abtheilung hatte er vermutlich den
Apparat zum Zünden, den er höchst wahrscheinlich bei sich gehabt
hat, aufgestellt, die andere mit Dynamit angefüllt. Das nicht
benutzte Holz hat sich vorgefunden. Das Faß ist von ihm in
das Magazin des Norddeutschen Lloyd geschafft, wo er, wie er-
wähnt, dessen Warmhaltung empfohlen hat. Der Plan mag

bahingegangen sein, daß der Apparat mit einem Uhrwerk erst die Entzündung bewirken würde, nachdem Thomas in Southampton, wohin er Passage genommen, gelangt und die „Mosel“ verlassen hatte. Vielleicht sollten auch erst in Southampton die Calli an Bord gebracht werden, durch deren hohe Versicherung er, wenn sie mit dem Schiffe verloren gegangen wären, sich bereichern wollte. Anfanglich scheint er den Dampfer „Deutschland“ für sein Werk auszuwählen zu haben. Die Zahl der Opfer vergrößert sich noch immer. Bis jetzt zählt man 170 Tote und Verwundete.

Bremen, 16. Dez. Die „Weferzeitung“ meldet: Thomas machte über seine allenfallsigen Mitschuldigungen keinerlei Aussagen. Der Zustand desselben soll jetzt ein hoffnungsloser sein.

Bremerhaven, 16. Dez. Der Amerikaner Thomas ist heute Nachmittag 4 1/4 Uhr gestorben.

Bremen, 17. Dez. Die Zahl der in Folge der Explosion Gestorbenen beträgt bis jetzt über 80, die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten nach weiteren Ermittlungen 200.

Magdeburg, 16. Dezbr. Die Magdeb. Zeitung meldet: Thomas in Bremerhaven ließ zur Explosion ein bestimmtes Uhrwerk, welches 10 Tage lang, geräuschlos arbeitet und nach Ablauf einen Heber spielen ließ, dessen Schlagkraft einem dreißigpfündigen Hammer gleichkam, bei dem Mechaniker Fuchs in Bernburg anfertigen. Es waren noch 20 solcher Uhrwerke bestellt. Die Unterhandlungen des Thomas mit Fuchs schwebten schon seit Frühjahr 1873, wo Fuchs zu Thomas, der in Leipzig, Auguststraße 2 wohnte, bestellt wurde. Als Zweck des Uhrwerks gab Thomas an, daß er für seine amerikanische Seidenwaarenfabriken des Mechanismus bedürfe, welcher nach zehntägigem Gange mit einem Schläge tausend Fäden zerreiße.

Mons (Belgien), 16. Dez. Heute früh hat eine furchtbare Gasexplosion in den Kohlenkloaken von Frameries stattgefunden. 110 Bergleute sind todt, 11 beschädigt.

London, 9. Dez. Ueber den traurigen Schiffsbruch des „Deutschland“ laufen nach und nach weitere Details ein. Die armen Schiffbrüchigen müssen in den 24 Stunden, die sie auf dem gestrandeten, von furchtbaren Wellen übersrömten und angefüllten Schiff bis zu ihrer theilweisen Rettung zubrachten, gräßlich ausgestanden haben. Adolf Hermann, ein Passagier zweiter Klasse, erzählt eine sehr traurige und romantische Begebenheit. In Bremen war seinem Schutze Fräulein Anna Peko, eine der geretteten Damen, von deren Schwager anvertraut worden. Als sämtliche Frauen nach der Kajüte beordert wurden, wollte Herr Hermann nicht zugeben, daß die junge Dame ihn verlasse und er nahm sie mit sich nach dem Tackelwerk an welchem sie sich höchst muthvoll festhielt. So seltsam es auch klingen mag so glaubt Herr Hermann, daß er durch die Katastrophe persönlich gewann. Denn er sagte: Statt durch den Schiffsbruch einen Verlust zu erleiden, fand ich meine Glückseligkeit, indem ich während des Verweilens mit meiner Schutzbefohlenen im Tackelwerk beschloß sie zu meiner Frau zu machen, falls wir gerettet werden sollten. Fräulein Peko ist eine Deutsche und ihre Eltern leben in New-York. Unter den Ertrunkenen befindet sich ein Schwede der vor sieben Monaten den Schiffsbruch des „Schiller“ überlebte. Viele Passagiere leiden sehr an erfrorenen Füßen und der Doctor fürchtet, daß einige ihren Leiden erliegen dürften. — Vor der Ankunft des Schleppdampfers aus Harwich spielten sich Szenen ab, so grauenvoll, daß die Feder gegen ihre volle Schilderung sich sträubt. Eine Frau wahnwütig vor Furcht und Verzweiflung, erhängte sich vorzüglich an der Decke des Salons. Ein Mann durchschnitt sich mit seinem Febermesser die Pulsader und starb an der Stelle wo er erschöpft niedersank. Ein anderer Mann schrie in unzusammenhängenden Lauten nach seinem Weibe und Kind, die er in Deutschland zurückgelassen und rannte wie ein Verzweifelter mit einer Flasche umher, flehentlich um Papier und einen Bleistift bitend. Jemand gab ihm beide Gegenstände, worauf er etwas hastig niederschrieb und den Zettel in die Flasche steckte, die er gut verkorkt über Bord warf. Einen Augenblick später folgte er der Flasche, indem ihn eine riesige Welle von dem Verdeck spülte.

Sensationsmittel gebietet hat, taucht wieder auf. Von einem furchterlichen Kampfe zwischen einem Walfische und einer Seeschlange will neulich die Mannschaft der Londoner Bark „Paulini“, die am 20. October in Zanzibar ankam, Augenzeuge gewesen sein. „Auf der Höhe des Kap St. Roque, Südamerika, bot sich — so erzählt der Zanzibarer Korrespondent der „Western Morning News“ — nach einem heftigen Sturme ein Anblick dar, welcher der Mannschaft das Haar zu Berge steigen ließ, nämlich nichts Geringeres, als ein Kampf der großen Seeschlange mit einem Walfische. Die Schlange hatte sich zweimal um den Walfisch gewickelt und umschlang ihn mit furchtbarer Geschwindigkeit, das Wasser zu Schaum peitschend. Das Geräusch konnte an Bord deutlich vernommen werden, und nachdem sie geraume Zeit hindurch mit einander gerungen, verschwanden beide Thiere. Die Länge der Schlange kann man sich denken; sie hatte sich zweimal um einen ausgewachsenen Walfisch geschlungen, und dabei waren zwei Enden von je 30 Fuß Länge frei; ihr Durchmesser war drei bis vier Fuß. Die Mannschaft und die Offiziere differirten nur darin, daß einige derselben sie für größer halten. Sie sahen sie später zweimal. Einmal kam sie dem Schiffe sehr nahe und erhob sich, 60 Fuß (!) über dem Wasser, als ob sie das Schiff angreifen wollte. Die Mannschaft und die Offiziere bewaffneten sich mit Aexten, um den Angriff abzuwehren, der indeß nicht gemacht wurde.“ Seitdem ist in Plymouth ein Brief von dem zweiten Steuermann der „Paulini“ eingegangen, welcher das soeben Erzählte in seinem ganzen Umfange bestätigt. Der Schreiber des Briefes gibt die Länge der Schlange auf mindestens 150 Fuß an. Wir wünschen, daß die Seeschlange sich wieder als das Symbol einer Zeit von ausgeprägt frieblichem Charakter bewähre.

Um einem allgemein gefühlten Bedürfnis nach einer Schrift sämtlicher wissenschaftlicher Bestimmungen über den Postverkehr zu entsprechen, wurde mit Genehmigung der K. Postdirektion eine solche von den Herren Oberpostdirektor Bachmeister und Postmeister Bareis in Stuttgart bearbeitet unter dem Titel

Hauptstückliche Bestimmungen
vom 1. Januar 1876 an gültig
über den
Postverkehr innerhalb Württembergs,
sowohl als mit
dem deutschen Reichspostgebiet und Bayern,
ferner mit
Oesterreich-Ungarn, Luxemburg
und anderen außerdeutschen Ländern.
Mit angehängten Brief- und Packetportotarifsen.
Preis 60 Pfg.

durch den Druck veröffentlicht. Neben dem Umstand, daß in dem Schriftchen sämtl. für das correspondirende Publikum wissenschaftliche Bestimmungen bezüglich des Postverkehrs in gedrängter Kürze abgefaßt sind, kann dasselbe, abgesehen von dem billigen Preis von 60 S., auch deshalb zur Anschaffung empfohlen werden, weil Jedermann auf Grund der Einträge in den angehängten Tabellen ohne besondere Mühe jedwede Art von Taxberechnung für Briefe und Pakete innerhalb und außerhalb Württembergs selbst vornehmen, beziehungsweise controliren kann.

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. S. Nischke, Königl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von Schmidt & Günther. Nr. 6 dieser beliebten Jagdzeitung enthält: Jagd- und Thierschutz vom Oberförster Mühl. — Wildbiedergeschichten von S. v. Glauzewitz IV. — Abgefaßt. — Jagdbilder aus Ungarn. III., mit Illustration. — Königl. Preuß. Hofjagden. — Inserate u. s. w. u. s. w. Preis 3 M. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 149.

Donnerstag den 23. Dezember

1875.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Straßenbau-Afford.

Die Straße von Schornbach gegen Duhlbronn bis zur neu angelegten Strecke soll nun vollends corrigirt und im Afford zur Ausführung gebracht werden.

Die Kosten sind veranschlagt:

für Planarbeiten zu	1376 M.
für Steinförparbeiten zu	3104 M.
für Maurerarbeiten zu	872 M.
für Pflasterarbeiten zu	1512 M.
für Sandbeschaffung zu	622 M.
für Einwalzen der Straße zu	100 M.
für Marktsteinlieferung zu	32 M.
zusammen	7596 M.

Zeichnungen mit Kostenvoranschlag und Affordbedingungen, sind auf der Oberamts-Kanzlei zur Einsicht aufgelegt. Die Affordsverhandlung findet am kommenden Dienstag den 28. Dez. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach statt, wozu die Affordsliebhaber, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, eingeladen sind.

Den 22. Dezember 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprozeße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß sie nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	11. Dez. 1875.	Reichert, Johannes, Schuster in Deutelsbach.	Dienstag den 15. Febr. 1876 Morgens 9 Uhr.	Deutelsbach.	Keine Liegenschaft.
Dasselbe.	13. Dez. 1875.	Waldbauer, Wilhelm, Schreiner in Deutelsbach.	Montag den 28. Febr. 1876 Morgens 9 Uhr.	bezgl.	Liegenschafts-Verkauf am Montag den 14. Februar 1876.

Asperglan.
300 fl. Pflugschaftsgeld
hat auszuleihen

Schultheiß Krauter.

Regenschirme
in großer Auswahl billigt bei
Fr. Speidel.

DG. Ochsenwirth Manz.
Welschkorn kauft
B. Birtel.

Verschiedenes.

(Die Seeschlange), die so oft in frieblichen Zeiten als